

«Ein Hofnarr darf Verrücktes fordern»

Umweltminister Alois Ospelt begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der CIPRA-Jahresfachtagung

«Ich spreche dabei von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die unter dem Mantel des Umweltschutzes nicht Ideologien anpreisen und unheiligen Allianzen das Wort reden, sondern die sich auf den Kern eines Problems konzentrieren und damit – dank ihrer Bodenhaftung – in der Sache glaubwürdig sind und uneigennützig wirken», so Umweltminister Ospelt in seinem Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre Umweltpolitik.

Karin Hassler

«Die NGOs sind – im sprichwörtlichen Sinne einem Hofnarren gleich – dazu befugt, laut zu überdenken und auszusprechen, was andere noch nicht einmal still anzudenken wagen», so Ospelt in seiner Eröffnungsrede. Er habe den Rückblick auf die letzten 30 Jahre Umweltpolitik deshalb gemacht, weil er aus der Vielzahl der im Verlaufe der letzten dreissig Jahre diskutierten Problemstellungen erkannt habe, dass das Anforderungsprofil von NGOs aufgrund der Aktualität und Komplexität der Probleme und der dabei verlangten Behandlungstiefe laufend Anpassungen und Neupositionierungen verlange. Jede NGO brauche Bodenhaftung und müsse verwurzelt sein in einer gesellschaftlichen Gruppe, von der sie nicht nur ideell mitgetragen wird. Die NGO müsse von dieser Gruppe auch personell, finanziell und organisatorisch gestützt werden. Nur eine NGO, die ihre Bedürfnisse den Menschen und der Umwelt gegenüber glaubhaft widerspiegeln könne, sei eine erfolgreiche NGO. «Stellvertretend für alle NGOs möchte ich der CIPRA für ihren Einsatz danken und zu den zahlreichen Erfolgen gratulieren!»

«... ein Steinbruch ...»

«Es ist ein Steinbruch ...», so führte Professor Hans Ruh, wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für Angewandte Ethik in Rüslikon, in sein Referat zum Thema «Die NGOs und die Idee der Zivilgesellschaft» ein. In seinem Referat zeigte Ruh Visionen einer neuen Zivilgesellschaft auf. Die Gesellschaft befinde sich in einer Phase des Zerfalls. Bisherige Muster seien nicht mehr gültig und die Gesellschaft sollte sich eine neue Freiheit zur Gestaltung erstreiten. Der Weg gehe hin zu einer transnationalen Zivilgesellschaft, welche die Politik ein Stück weit ablösen könnte. Als Beispiel führte Ruh die Entwicklungen in Osteuropa an: «Dort hat die Zivilgesellschaft den Staat herausgefordert!» Die Leit-



Unser Bild zeigt von links: Regierungsrat Alois Ospelt, Wolfgang Burhenne (Gründungsmitglied der CIPRA und IUCN-Vertreter), Andreas Weissen (CIPRA-Präsident), Prof. Hans Ruh (Referent) und Josef Biedermann. (Bilder: Paul Trummer)



CIPRA – die Rolle der NGO in Berggebieten. Von links: Andreas Weissen (CIPRA-Präsident), Silvy Frick-Tanner und Regierungsrat Alois Ospelt.

idee einer Zivilgesellschaft, welche eine Konvergenz von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft anstrebe, stelle den freien Menschen in den Mittelpunkt und gebe ihm die Möglichkeit der kreativen Neugestaltung verbunden mit der Bewahrung des bestehenden Rechtes im Rahmen der Legitimität. Und mit einem Seitenblick auf den Hofnarren: «Der Hofnarr muss seine Unschuld verlieren und Teil des Systems werden!»

«Die Liechtensteiner Botschaft»

VADUZ: Am Samstag, 21. September, geht auf der Expo-Arteplage in Biel der «Liechtenstein-Tag» über die Bühne. Kernstück der vielfältigen Aktivitäten rund um unser Land ist das rund einstündige Showprogramm «Die Liechtensteiner Botschaft», an welchem 75 Mitwirkende unter der Regie von Mathias Ospelt eine musikalische Hommage an die Schweiz bieten. Wer dieses Spektakel nicht live vor Ort geniessen kann oder möchte, hat am Donnerstag, den 19. September anlässlich der Generalprobe im Vaduzer Saal die Gelegenheit, sich einen Eindruck davon zu verschaffen. Mitwirkende sind: Joachim Batliner, Tamara Kaufmann, Thomas Beck, der Jugendtheaterclub des Jugendtheaters Liechtenstein, der Chor Ulrich von Liechtenstein, Werner Marxer und Oliver Guerra, Stefan Frommelts Jazz-Zirkus, das Nationalteam der Gugger sowie Fabienne Lemaire und Bettina Walch. Öffentliche Generalprobe: Donnerstag, 19. September ab 20 Uhr im Vaduzer Saal. Dauer ca. eine Stunde, der Eintritt ist frei. (paf)

Massnahmen gegenüber «Taliban»

VADUZ: Die Regierung hat am 10. September beschlossen, den Anhang 2 der Verordnung über Massnahmen gegenüber Personen und Organisationen mit Verbindungen zu Osama bin Laden, der Gruppierung «Al-Qaida» oder den Taliban um 25 weitere Personen bzw. Organisationen zu erweitern. Anhang 2 führt jene Personen und Organisationen auf, gegen welche sich die vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen verhängten Sanktionen (Waffenexportverbot, Ein- und Durchreiseverbot, Sperrung von Geldern) richten. Mit dieser Verordnung setzt die Regierung einen entsprechenden Beschluss des UN-Sanktionskomitees vom 3. September 2002 um. (paf)

Selbstunfall in ange-trunkenem Zustand



TRIESEN: In der Nacht zum Freitag, um ca. 2.40 Uhr fuhr eine liechtensteinische Autolenkerin von der Landstrasse in Triesen auf die Nebenstrasse «Dorfstrasse». Kurz nach dem Einbiegen verlor sie die Herrschaft über das Fahrzeug und prallte ungebremst in die Mauerecke eines Anwesens. Mit Verletzungen unbestimmten Grades musste sie ins Spital Grabs überführt werden. Da bei der Lenkerin dringender Verdacht auf Angetrunkenheit bestand, wurde eine Blutprobe angeordnet. Am Auto entstand Totalschaden. (lpl)

Von Ausländer- zur Migrationspolitik

Regierungschef Otmar Hasler an Ministerkonferenz über Migrationsfragen

«Migranten in unserer Gesellschaft: Strategien für das 21. Jahrhundert», ist das Thema der unter der Ägide des Europarates stehenden Konferenz, an welcher als Höhepunkt eine Deklaration zur Migrationspolitik verabschiedet werden soll.

Die Delegation besteht neben Regierungschef Otmar Hasler aus dem Leiter des Ausländer- und Passamtes, Hans

Peter Walch, und der juristischen Mitarbeiterin für internationalen Personenverkehr, Regine Walz.

Mit einem Ausländeranteil von 34 Prozent ist das Thema für Liechtenstein von grosser Bedeutung. Regierungschef Hasler wird an der Konferenz nicht nur die Möglichkeit haben, die Vorschläge seiner Kolleginnen und Kollegen und des im Europarat dafür spezialisierten Direktionskomitees für

Wanderarbeiter entgegenzunehmen, zu analysieren und zu diskutieren, sondern wird die Gelegenheit auch nutzen, die spezielle Situation Liechtensteins darzustellen.

Zwar beschränkt Liechtenstein die Zuwanderung von Ausländern aufgrund der geografischen Kleinheit und den damit beschränkt vorhandenen natürlichen Ressourcen, gleichzeitig aber ist die Wirtschaft auf qua-

lifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen. Die Integration dieser in Liechtenstein lebenden Ausländer und Ausländerinnen ist der Regierung deshalb ein wichtiges Anliegen. Ebenso verfolgt sie eine Flüchtlingspolitik, die einerseits bedrohten Menschen Schutz gewährt, andererseits aber auch nach Möglichkeit deren Rückkehr fördert und Wiederaufbauhilfe leistet. (paf)

ANZEIGE

<h3>Roeckle</h3> <p>H O L Z</p>	<h3>Herbst-Aktion</h3> <p>Parkett · Laminat · Kork</p>	<p>Besuchen Sie unsere Ausstellung!</p> <p>Mo - Fr 07.00 - 12.00 h 13.00 - 17.30 h Sa 08.00 - 12.00 h oder nach Absprache</p>
	<p>Parkett Buche, natur, lackiert/geölt ab sFr. 42.- / m² Parkett Ahorn, natur, lackiert ab sFr. 44.- / m² Qualitäts-Laminat / Klick ab sFr. 22.- / m² Kork zum klicken ab sFr. 38.- / m²</p>	<p>Roeckle AG Tel. +423 232 04 46 Marianumstrasse 27 Fax +423 232 10 71 FL-9490 Vaduz holz@roeckle.li</p>